

In sieben Monaten dank außergewöhnlichem **Teamplay** ans Ziel

Der Verpackungshersteller LINHARDT erledigt die SAP-S/4HANA-Transformation in time, in budget, in quality und komplett remote.





An drei deutschen und einem internationalen Standort entwickelt und produziert die LINHARDT Gruppe mit Hauptsitz in Viechtach Spezialverpackungen wie Aluminium- und Kunststofftuben, Aerosoldosen und weitere Verpackungen aus Aluminium und Kunststoff wie Röhrchen, Dosen oder Zigarrenhülsen. Das 1943 gegründete Familienunternehmen setzt im Jahr mit ca. 1.200 Mitarbeitern rund 150 Millionen Euro um.

LINHARDT verpackt, was gesund oder schön macht, leicht verderbt oder teuer ist. An drei deutschen und einem internationalen Standort entstehen aus Aluminium und Kunststoff clevere Verpackungen, wie Tuben, Aerosoldosen, Röhrchen, Dosen oder Zigarrenhülsen.

Ein wesentlicher Baustein für die erfolgreiche Produktion anspruchsvoller Packmittel sind die IT-Systeme des Unternehmens mit Hauptsitz im niederbayerischen Viechtach. Sie erlauben es, alle Prozesse rund um das Geschäft mit Aluminium- oder Kunststoffhülsen und -tuben effizient abzubilden. Die Prozesse und die Produktion im Verpackungsgeschäft sind komplex, denn häufig müssen viele unterschiedliche Varianten eines Produkts gefertigt werden. Und wer in einem Markt wie der Kosmetik unterwegs ist, wie das bei LINHARDT der Fall ist, muss schnell auf neue Anforderungen der Kunden reagieren – etwa, wenn sich Verbrauchervorlieben, Trends und Moden ändern.

Als digitalisiertes Unternehmen schnell und flexibel reagieren zu können, ist eines der Erfolgsrezepte der Niederbayern. Erst 2018 hat das Unternehmen massiv in ein neues Rechenzentrum investiert, um eigene Systeme wie das Manufacturing Execution System, ein Datenintegrations-Tool, zentrale hochverfügbare Datenbankserver, ein Enterprise Content Management System und viele weitere Lösungen aus den jeweiligen Fachbereichen mit der gewünschten hohen Verfügbarkeit betreiben zu können. Über 1.200 Anwender in drei Werken verlassen sich darauf, dass sie digital unterstützt arbeiten können.

SAP S/4HANA als zeitgemäße technologische Grundlage

Das Rückgrat der kaufmännischen Prozesse bei LINHARDT war bislang das SAP-ECC-System. 2011 nahm das Unternehmen zunächst die Module für Finanzwesen und Controlling in Betrieb und baute es dann kontinuierlich aus. Der letzte Rollout erfolgte im Jahr 2015. In Betrieb sind neben den betriebswirtschaftlichen Systembausteinen auch die SAP-Module MM, WM, LE, SD, QM und PP.

Die Notwendigkeit, all diese wichtigen Anwendungen auf eine zeitgemäße technologische Grundlage zu setzen, war ein Auslöser für das SAP-S/4HANA-Transformationsprojekt, das LINHARDT gemeinsam mit dem SAP Gold Partner T.CON GmbH & Co. KG aus Plattling abgeschlossen hat. Ziel war der Umstieg vom Ausgangsrelease ECC 6.0 EHP 8 auf das zeitgemäße Release SAP S/4HANA 2020 Initial Shipment. „Die S/4HANA Conversion war eines der wichtigsten Themen im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie“, sagt Robert Brückner, Director IT & Digitalization bei LINHARDT.

Der Projektleiter Robert Forster und sein Team verfolgten außerdem das Ziel, S/4HANA als Ausgangsbasis zu nutzen, um nach der Conversion konsequent Prozesse zu verbessern sowie die Grundlage zur Nutzung innovativer Technologien zu schaffen – Self-Services, die über Fiori-Kacheln abgerufen werden können, oder Robotic Process Automation (RPA) beispielsweise.

T.CON–Berater als wichtige Wissensvermittler

In vielen anderen S/4-Projekten lautet die Rollenaufteilung so: Die internen Fachleute kennen die Prozesse, die externen Berater kennen die Technologie. Diesmal war eine andere Art von Teamplay gefragt. Vor dem Hintergrund einer sehr auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittenen Systemlandschaft wollten die Fachexperten von LINHARDT in einem höheren Maße auch das Bearbeiten technologischer Fragestellungen im Rahmen des S/4HANA-Projekts übernehmen als dies im Vergleich mit anderen S/4HANA-Transformationsprojekten mit T.CON-Begleitung der Fall war.

Als Projektpartner suchte Brückner daher mit der T.CON einen Beratungspartner, der nicht nur über erstklassige SAP-S/4HANA-Expertise verfügte. Die Berater sollten auch ihr Wissen vermitteln und optimal mit internen Experten zusammenarbeiten können. „Für uns war es wichtig, bei diesem Projekt in hohem Maße Inhouse-Kompetenz einzubeziehen“, sagt Brückner. „Viele Vorarbeiten und Voranalysen hatten wir zum Teil schon selbst erledigt. Wir benötigten also Berater, die an einem individuellen Aufsetzpunkt einsteigen können.“



„Wir haben es geschafft, in sieben Monaten das Projekt nahezu perfekt zu realisieren. Erfolgreich waren wir durch eine wunderbare Zusammenarbeit mit T.CON.“

Robert Brückner
Director IT & Digitalization
LINHARDT

Brownfield-Ansatz erhält wichtige IT-Lösungen



Im September 2020 startete die Zusammenarbeit mit den S/4-Experten der T.CON: Beim Vorgehen für die Conversion wurde ein Brownfield-Ansatz gewählt, denn die Lösungen, die die IT bei LINHARDT im Laufe der Jahre aufgebaut hat, decken sehr gut die Prozesse der Niederbayern ab.

Das SAP-S/4HANA-Projekt war in vier Teilprojekte unterteilt: Business Partner, Financial, Technical und Logistics. Getreu dem Brownfield-Ansatz wurden viele Prozesse 1:1

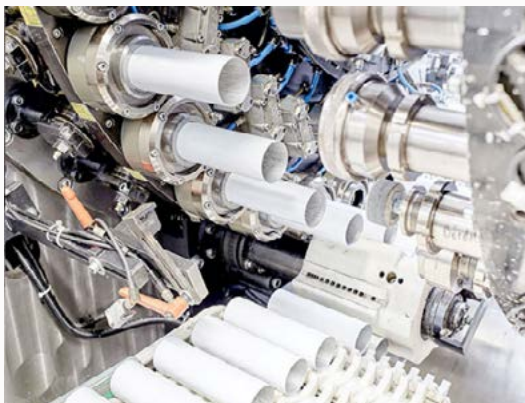
aus der alten SAP-Welt auf die neue Technologie übertragen. An einigen Stellen betrat das Unternehmen aber auch Neuland und nutzte die neuen Möglichkeiten, die S/4HANA mit sich bringt. Dies war beispielsweise in der Logistik mit der Einführung von Dispobereichen der Fall.

Umfangreiches Testen in der Sandbox

Nach der Konzeptionsphase und den Vorarbeiten an System und Prozessen wurde die erste Sandbox im Sommer 2020 aufgesetzt – noch mit dem 1909-Realease. Das Aufsetzen erfolgte durch die SAP-Basis-Experten eines weiteren externen Partners in Abstimmung mit dem LINHARDT-internen SAP-Basis-Team. Das Zielrelease nutzte das Projektteam beim Aufsetzen der zweiten Sandbox rund um den Jahreswechsel 2020/2021 und für die Integrationstests. Im März testete das Team alle Kernprozesse und Schnittstellen. Die Migration der Business Partner erfolgte im Rahmen der Conversion.

Die tragende Rolle der Inhouse-Experten, auch bei rein technischen Fragestellungen, blieb während des gesamten Projekts erhalten. So übernahmen Fachleute bei LINHARDT beispielsweise den Readiness Check 2.0 in Eigenregie.

Der Zeitpunkt für den Go-live war von Beginn an genau definiert, denn der Produktivstartzeitpunkt war nur sehr eingeschränkt möglich: Bei LINHARDT wird an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr produziert. An einem ganz normalen Wochenende den



Produktivstart zu planen, ist da riskant, denn es bleibt kaum Puffer im Falle eines Falles. Damit blieb eigentlich nur die Möglichkeit, zu Ostern, Pfingsten oder Weihnachten auf SAP S/4HANA umzustellen, da rund um diese Feiertage die Produktion an allen wLINHARDT-Standorten ruht.

Das Projekt wurde dementsprechend zeitlich geplant. Das Osterwochenende Anfang April sollte der Zeitpunkt sein, an dem das SAP-System auf die neue Technologie gehoben wird.

Tatsächlich gelang dem Projektteam eine Punktlandung. Die Business-Downtime startete an einem Freitag um 06:00 Uhr. Damit begann die technische Conversion. Auf diese folgten einige Nacharbeiten und Tests. Das System wurde dann bereits am Sonntagmorgen freigegeben – also deutlich früher als erwartet.

Zusammenspiel zwischen Beratern und Fachbereichen

Ein Erfolgsfaktor war neben dem exzellenten Austausch der T.CON-S/4-Experten und der LINHARDT-IT auch das, trotz der räumlichen Distanz, sehr gute Zusammenspiel zwischen externen Beratern und Fachbereichen. Dies war vor allem bei den Tests sehr gefragt – und lief auch über Video-Schalten und virtuelle Teams-Kanäle reibungslos. „Wir haben es geschafft, in sieben Monaten das Projekt nahezu perfekt zu realisieren“, sagt Robert Brückner. „Erfolgreich waren wir durch eine wunderbare Zusammenarbeit mit T.CON.“

Nach Go-live waren nur in sehr geringem Umfang Nacharbeiten nötig. Nun betreut die IT bei LINHARDT inhouse das neue S/4-System – eine Aufgabe, die für die IT-Fachleute viele neue Herausforderungen bietet, auch wenn die DB-Größe signifikant reduziert wurde und sich in etwa halbiert hat.

Direkt nach dem Start des SAP-S/4HANA-Systems rollte das Unternehmen Fiori-Anwendungen in der Breite aus. Den 1.200 Mitarbeitern stehen nun Employee-Self-Services (ESS) für die Entgeltabrechnung und Zeitrachweise mit hohem Benutzerkomfort bereit. Fiori-Oberflächen kommen nun ebenfalls zum Einsatz bei Intrastat-Abwicklung und bei der Lieferantenbeurteilung.

Optimierungsmöglichkeiten mit SAP S/4HANA

Nun beschäftigt man sich in Viechtach intensiv mit den Optimierungsmöglichkeiten mit S/4HANA, die sich beispielsweise durch die Nutzung des embedded EWM ergeben. Ein weiteres Thema, das auf der Agenda steht, ist die Einführung der Cash Application. Diese nutzt innovative RPA-Technologien um beispielsweise Zahlungssavise zu verarbeiten. Die Grundlage, um auch in Zukunft als digitaler Champion erfolgreich zu produzieren, hat das Unternehmen mit der Conversion auf jeden Fall gelegt.

Sie möchten mehr erfahren?
Besuchen Sie unsere Website!

www.tcon.com

